



Lily Wentzler und ihr Pferd Chocco 3 sind ein eingespieltes Team. Der zehnjährige Wallach hat eine Menge Potenzial, glaubt die Reiterin. Beim Turnier in Wackersberg kamen beide im Gruppenspringen auf den fünften Platz.

FOTO: MANFRED NEUBAUER

## Auf dem Sprung

Die 23-jährige Lily Wentzler lebt für die Pferde und den Reitsport. Sie nimmt an Springturnieren teil und träumt von einer internationalen Karriere

VON IRMGARD GRASMÜLLER

**Wackersberg** – Lily Wentzler steht im Stall, obwohl sie verschmüpft ist. „Krank sein geht nicht!“, sagt sie. Die 23-jährige Starnbergerin sagt es, weil sie ihr Pferd liebt. „Man will sein Pferd halt immer selbst betriebl, auch wenn man krank ist.“ Heute ist Springreitturnier am Gut Bohmerhof, und da kann sie erst recht nicht fehlen. Lily Wentzler reitet seit ihrem vierten Lebensjahr und absolviert derzeit eine Lehre zur Pferdewirtin. Dann kann sie unter anderem Pferde und Reiter ausbilden, auf Turniere fahren und bei Auktionen Pferde vorreiten. Sie wird weiter den ganzen Tag mit Pferden verbringen – so bereits jetzt. Chocco 3, ein zehnjähriger Wallach, ist ihr Pferd, ihr bester Freund und Lebensgefährte. Einen tatsächlichen festen Freund habe sie zwar auch. „Aber der steht an zweiter Stelle, und das weiß er auch!“ In einem Nachsatz erklärt sie, dass ihr echter Freund das durchaus versteht. Kein Wunder, auch er ist Reiter. Außer ein paar alten Schulfreundinnen kennt sie nur Reiter.

Beim Reitturnier auf Gut Bohmerhof sind mehr als 350 Pferde mit mehr als 150 Reitern gemeldet. Lily Wentzler reitet drei Prüfungen. Heute ist das Gruppenspringen dran, bei dem sie sich in ihrer Gruppe unter vier Konkurrentinnen und in einem zweiten Durchgang im Stechen durchset-

zen muss. Der Turnierplatz liegt im Freien. Für die Zuschauer sind Plastikstühle aufgestellt. Doch es sind nicht viele gekommen sind. Hauptsächlich Reiter sind da. Jeder kümmert sich um sein Pferd, streichelt und füttert es, satzelt, reitet warm.

Alles läuft routiniert und ohne große Aufregung ab, auch bei Lily Wentzler. Sie will weiter hinaus, Chocco 3 sei noch ausbaufähig, sagt sie. Ihr Ziel ist es, mit ihrem Pferd vielleicht auch mal auf nationalen oder internationalen Turnieren anzutreten. Doch zunächst heißt es, den Parcours ihrer Prüfung abzugehen, sich die Route anzuschauen und zu überlegen, wie sie welches Hindernis anreitet.

### Den Parcours und die Springe nehmen die Reiterinnen genau unter die Lupe

„Zwischen Hindernis sechs und sieben ist die Distanz gering“, sagt sie. Mit großen Schritten misst sie die Entfernung ab und rechnet aus, wie viele Galopp-Sprünge ihr Pferd benötigen wird. Beim letzten Hindernis, dem zehnten, stellt sie mit anderen Reiterinnen fest, dass es unbedingt schräg angegritten werden muss, damit das Pferd das Hindernis nicht mit dem Hindernis Nummer sieben verwechselt und falsch springt. Als der Platz abgegangen ist, kehrt Wentz-

ler zu ihrem Pferd zurück und reitet es warm.

Gut Bohmerhof stelle eine der größten und schönsten Reitanlagen im oberbayrischen Raum zu Verfügung, erklärt Peter Gebert, Pressewart und Turnier-Sprecher. Die Turniere, die vom eingemieteten Turnierreiterverein TRV Gut Bohmerhof e.V. veranstaltet werden, seien die einzigen dieser Art im Tölzer Raum. Das Ziel heuer sei, möglichst viele Reiter aus dem Raum Bad Tölz anzulocken. Hobby-Reiter wie Amateure oder Profis.

Über die drei Turniertage von Freitag bis Sonntag eine bunte Mischung an Springprüfungen anzusetzen, die abwechselnd junge und ältere Reiter, Amateure und Profis mit einbindet. Die jüngsten Teilnehmer sind sechs Jahre alt. Sie dürfen am Ponyfährzügel-Wettbewerb teilnehmen, bei denen die Ponys von Erwachsenen geführt werden. Es sind die einfachsten Turnierprüfungen, die für Kinder angeboten werden. „Wir haben genauso mit dem Turnieren angefangen“, sagt Gebert, der bereits bei nationalen und internationalen Turnieren angetreten ist, „und genauso sammeln auch diese Kinder ihre erste Erfahrung.“ Die Preise, die beim Turnier ausgeschrieben sind, reichen von Geldpreisen in Höhe von 30 bis 200 Euro bis hin zu Sachpreisen, zu denen Reitartikel oder Eintrittskarten für das Freizeitbad Alpbarnare.

Die Glocke läutet, der erste Durchgang beginnt. Lily Wentzler sitzt souverän, gerade auf ihrem Ross. Sowohl sie als auch Chocco 3 strahlen Selbstbewusstsein aus. Alle zehn Hindernisse meistern Reiterin und Pferd fehlerfrei. Das Pferd schnauft, es schwitzt. Chocco 3 hatte wohl den anstrengenden Part, Lily Wentzler ist nur ein bisschen außer Atem. Mit ihrem Durchgang ist sie zufrieden. Das Weiterkommen zur zweiten Runde, zum Stechen, ist gewiss. „Ich habe von Chocco 3 schon viel gelernt“, erklärt sie. Allem voran Vertrauen. „Wenn man sich darauf verlassen kann, dass man bei einem Sprung wieder heil ankommt“, erklärt sie, „wird man nach und nach beim Reiten immer sicherer, selbstbewusster und führt das Pferd besser.“ Chocco 3 wolle immer springen, habe viel Ehrgeiz, sträube sich niemals, er habe mehr Antrieb als ihr erstes Pferd.

Im zweiten Durchgang klappert es für die beiden nicht so gut. Beim vorletzten Sprung reißt Chocco 3 eine Latte. „Das war nicht seine Schuld, ich hätte ihn ein bisschen besser zurückhalten müssen“, sagt die Reiterin. Am Ende erreicht Lily Wentzler mit ihrem Pferd den fünften Platz. Eines ist sie ein bisschen enttäuscht, andererseits aber auch zufriedener. „Es hat mir Spaß gemacht. Und ich glaube, Chocco 3 hat es auch Spaß gemacht. Er hat bei jedem Sprung gut angegriffen.“

Meine Welt“